



Nah-Himmel-Erfahrung

Viele Menschen berichten von einer Nah-Tod-Erfahrung, als sie für kurze Zeit klinisch tot waren, in einer anderen Welt übernatürliches Licht erlebt und dann wieder zurückgekehrt sind. Der Begriff "Nah-Tod" ist etwas irreführend, denn

"der Tod" ist eine Macht, die über Menschen herrscht. Hier in dieser Welt, in diesem irdischen Leben, um unser Denken, Fühlen und Handeln zu beeinflussen.

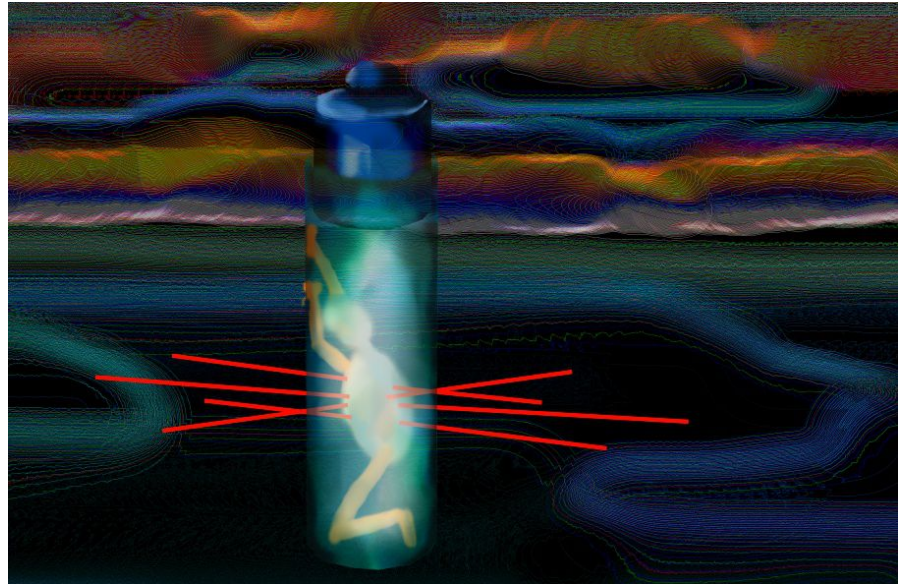
Die Bibel berichtet: Verlässt ein Mensch diese Erde, ohne dass er Rettung durch Jesus erfahren hat, nimmt ihn der Tod mit in sein Totenreich (Reich der Schatten), wo er sie wie Schafe weidet.

Etwas anderes ist **"das Sterben"**, langsam oder plötzlich. Ein Erleben von körperlicher Bedrängnis, Schmerzen und Angst. Wenn dann wichtige Organe ihren Dienst versagen und die Ohnmacht in Bewusstlosigkeit übergeht, Herzschlag und Hirnströme ausbleiben, dann sagen die Mediziner: Der Patient ist tot. Dieses Sterben gehört in irgend einer Form zu meinem irdischen Leben in dieser gefallen Welt. Nicht nur körperlich, auch dieses Ringen meiner Seele um Liebe, Annahme, Gerechtigkeit und Frieden. Es tobt ein Kampf um mein Herz, diese Mitte meiner Person, diese Entscheidungszentrale.

Aber zunächst kurz zu meiner "Nah-Himmel-Erfahrung":

Es war am Sonntag vor Ostern 2005. Wir hatten Besuch. Ich merkte beim Mittagessen, dass mir etwas unwohl wurde, ging nach oben, um mich kurz hinzulegen. Es wurde nicht besser und ging wieder nach unten. Die anderen bemerkten, dass es mir nicht gut ging und rieten mir mich hinzulegen. Weil Liegen schlechter war, kniete ich am Bett.

In der Brustgegend wurde es immer enger. Nach wenigen Minuten fühlte ich mich wie viele Meter unter Wasser (Druck, wie in Beton eingegossen) mit dem



dringenden Bedürfnis aufzutauchen und Schmerzen, als ob mehrere Messer in mich eindringen würden. Ich spürte, gleich werden die Lichter ausgehen und war gleich darauf weg.

Vor mir sah ich eine Türe, zwei Spalt offen und Licht strömte zu mir heraus. Keine Schmerzen, ganz befreit. Ich wusste, wenn die Türe weiter aufgehen würde, könnte ich Jesus sehen und dann ...



war ich wieder an diesem Bett. Ein paar Leute standen im Zimmer, ein Notarzt machte sich mit Geräten zu schaffen.

Ich sagte: Es geht schon wieder. Aber sie legten mich auf eine Trage und ab ins Krankenhaus.

War das eine Mini-Nahtod-Erfahrung? In Extremsituationen kann es im Gehirn ja auch zu Halluzinationen kommen, so wie bei übermäßigem Drogenkonsum.

Kam das Licht wirklich aus der himmlischen Welt?

Die Nacht war ich auf Intensiv, hörte das Stöhnen von Schwerkranken und sah das Hin-und Her der Krankenschwester. Da dachte ich: Mir geht es so gut, viel besser als euch allen. Am nächsten Tag auf Normalstation mit vier anderen im Zimmer, fragte ich jeden wie es ihm geht und ob ich für ihn beten darf. Das tat ich dann von meinem Bett aus für alle hörbar. Das war nicht mein Normalmodus, da hätte ich mich sonst viel mehr zurückgehalten. Als ich verlegt wurde, erzählte ich auch dem neuen Mitpatienten voller Freude von Jesus.

Dieses Licht aus der Türe war nicht nur hell, sondern echte Wiederherstellung nach der Lungenembolie und neue Kraft. Seitdem habe ich keine Angst und Ungewissheit, die mit diesem letzten Schritt des Sterbens zu tun hat. Jesus wird mich rufen, eine Türe wird sich öffnen, seine Hand wird mich ergreifen und mich willkommen heißen - Zuhause.

Der Prozess des Sterbens (Krankheit, Schmerzen, usw.) bleibt ein dunkler Wald, wo ich hindurch muss, - aber nur durch.

Noch sind wir hier und kämpfen.
Um was eigentlich?

Das Bild auf der nächsten Seite: Zu wirr, zu bunt und etwas kitschig, bestimmt kein Kunstwerk. Soll auch nur ein paar Gedanken illustrieren.

Der Schöpfer hat uns in einen wunderbaren Garten gepflanzt. Jetzt gibt er alles, was Leben gut und schön macht. Beste Bedingungen, wie in einem Gewächshaus, wenn da nicht auch dunkle Mächte wären.

Was wird da wachsen?

Von welchen Einflüssen lasse ich mich leiten?



Ich bin fasziniert vom Naturschauspiel, z.B. von einem aktiven Vulkan. Muss aber auch an die Ereignisse in La Palma denken, wo der Lavastrom erbarmungslos Felder und Häuser zugedeckt hat.

Du sagst, das ist bestimmt kein Bild für mein Leben. Ich würde nicht warten, bis mich die Lava verschlingt. Doch da gibt es auch gefährliche Gase, die fast unbemerkt in dein Leben eindringen und dann noch die Asche, die den Himmel und deine Gedanken verdunkelt.

Der Kampf um dein Herz tobt. (1)

Vielleicht macht dir die Macht des Bösen Angst, die uns in den Medien entgegenschlägt. Eine Kultur des Todes in Form von Egoismus, Neid, Hass und Gewalt. So massiv, so mächtig.

Doch unter dem Dunkel (links unten im Bild) ist nur noch ein hauchdünnes Gewebe. Gottes helles Licht ist schon sichtbar.

2. Tim 1,10 ... denn unser Retter Jesus Christus ist gekommen. Er hat dem Tod die Macht genommen und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht.

Rechts im Bild die wunderbare Natur. Wir sehen die Hand des Schöpfers. Aus seiner ewigen Welt fließt ein Wasser:

Joh 4,14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt.

Als Kind Gottes bin ich Bürger zweier Welten (Deshalb ragt das Herz über den Kreis des natürlichen Lebens hinaus).
Jetzt noch hier mit Haut und Haaren, aber im Glauben schon Anteil an seiner Wirklichkeit.

Sprüche 4,23 Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.

Phil 1,6 Ich bin ganz sicher, dass Gott sein gutes Werk, das er bei euch begonnen hat, zu Ende führen wird, bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.

(1) Buch von R. Bonelli "Die Weisheit des Herzens"

https://www.google.de/books/edition/Die_Weisheit_des_Herzens/q53hEAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&pg=PT23&printsec=frontcover